

Neue nordamerikanische Dasypogonina.

Beschrieben von

Dr. H. Loew in Guben.

1. *Leptogaster eudicranus*, nov. sp. ♀. — *Fuscus, pleuris, abdominis marginibus lateralibus et ventre cinereis; facies albo-pollinosa, mystax albus; secundus antennarum nigrarum articulus rufus; pedes anteriores testacei, femorum anticorum latere infero, intermediorum lateribus infero et antico, tibiarum latere antico tarsorum articulis singulis in apice nigris; femora postica nigra adversus basim dilute flavicantia, superne et ante apicem rufa; tibiae posticae nigrae, superne rufae, in imâ basi flavae; tarsi postici lutei, articularum singulorum apice nigro; halterum capitulum nigrum; alae angustae, hyalinae, leviter cinerascens, venis omnibus nigris, cellulis submarginali secundâ et posteriore secundâ perlongis, pedunculo illius sextam cellulae ipsius partem paulo excedente, cellulâ posteriore quartâ breviter pedunculatâ.* — Long. corp. $4\frac{1}{2}$ lin., long. al. $3\frac{1}{6}$ — $3\frac{1}{4}$ lin.

Von matter dunkelbrauner Färbung, der Thoraxrücken gegen den Seitenrand hin, die Seitenränder des Hinterleibs und der Bauch mehr aschgrau. Gesicht mit sehr dichter schneeweißer Bestäubung; der Knebelbart ist aus einer einfachen Reihe weißer Haare gebildet. Rüssel schwarz; dieselbe Farbe scheinen die jedenfalls sehr dunkel gefärbten Taster zu haben; das erste und dritte Fühlrglied schwarz, das zweite roth; die Stirn matt braun; der Hinterkopf weiß bestäubt, hinter dem Scheitel mit einer Querreihe schwarzer Börstchen. Die Grundfarbe des Thorax scheint auf den Schulterecken, gegen den Seitenrand hin und auf den Hinterecken in eine schmutzig rothbraune überzugehen, was aber die Bestäubung nicht deutlich wahrnehmen läßt. Brustseiten mit dichter weißer Bestäu-

bung, nach deren Zerstörung erkennbar wird, daß dieselben schwarz und schmutzig braunroth gefleckt sind. Hinterleib matt braunschwarz, kaum an einzelnen Stellen, und da wohl nur durch Abreibung der Bestäubung etwas gleisend, am Seitenrande und am Bauche mehr grau; von hellerer Grundfarbe ist bei oberflächlicher Betrachtung am Hinterleibe gar nichts zu bemerken, bei genauerer nimmt man wahr, daß der äußerste Seitenrand des zweiten Abschnitts und eine kleine Stelle an der Vorderecke des dritten Abschnitts eine ledergelbliche, von der dort befindlichen graulichen Bestäubung sehr verdeckte Färbung haben. Vorderhöften weißlichgelb mit dichter weißer Bestäubung, die hinteren Höften rothgelb mit dünnerer weißer Bestäubung. Vorderschenkel bräunlichgelb, auf der Unterseite schwarz und auf der Oberseite gegen das Ende hin wenigstens etwas dunkler; an den eben so gefärbten Mittelschenkeln läßt die schwarze Färbung nicht viel mehr als die Hinterseite und einen schmalen, wenig deutlichen Ring vor der Spitze frei; die vorderen Schienen und Füße lehmgelb, erstere auf der Vorderseite und die Glieder der letzteren an ihrer Spitze schwarz; die Farbe der Hinterschenkel ist an der Basis derselben bleich gelblich und wird gegen das Ende derselben hin roth; sie wird durch eine ausgebreitete schwarze Zeichnung sehr verdrängt; diese besteht aus einer auf der Vorderseite und einer zweiten auf der Hinterseite liegenden Längstrieme, welche ganz nahe an der Schenkelbasis sehr schmal beginnen, bald aber sich sehr verbreitern, auf der Unterseite der Schenkel zusammenfließen und erst nicht gar weit vor dem Ende der Schenkel allmählig verlöschen; die kräftigen Hinterschienen sind schwarz, auf der Oberseite roth, welche Färbung auf der Schienenbasis selbst in das Gelbliche übergeht und sich da auch etwas auf die Unterseite auszubreiten pflegt; Hinterfüße lehmgelblich, die einzelnen Glieder an der Spitze etwas geschwärzt. Schwingerknopf schwarz. Flügel verhältnißmäßig schmal, glasartig mit schwacher, rein graulicher Trübung und ohne Ausnahme schwarzen Adern; die zweite Längsader lang; die zweite Submarginalzelle verhältnißmäßig schmal und ganz außerordentlich lang, ihr Stiel nur wenig länger als der sechste Theil der Zelle selbst; die zweite Hinterrandszelle ebenfalls sehr lang, mit ihrer Basis genau unterhalb der Basis der zweiten Submarginalzelle liegend; die vierte Hinterrandszelle ziemlich kurz gestielt; die Analzelle etwas schmaler als bei den meisten anderen Arten.

Texas (Belfrage).

2. *Ospriocerus eutrophus*, nov. sp. ♀. — *Totus ater, segmenti tamen abdominalis secundi margine postico segmentisque tribus sequentibus praeter margines laterales totis rufis, segmentorum secundi, tertii et quarti singulorum margine postico utrinque maculâ transversâ candido-pollinosâ ornatis.* — Long. corp. $10\frac{3}{4}$ — 11 lin., long. al. $7\frac{5}{6}$ — $8\frac{1}{2}$ lin.

Diese Art gleicht dem *Ospriocerus Aeacus* Wied. in der Körperfärbung ganz außerordentlich, ihre erheblichere Größe und der verhältnißmäßig schmalere und gegen sein Ende hin mehr verschmäligte Hinterleib unterscheidet sie von demselben. Außerdem beschränkt sich die rothe Färbung des zweiten Abdominalsegments nur auf den Hinterrand, während sie sich bei *Ospriocerus Aeacus* stets weiter ausbreitet, und der dritte bis fünfte Abschnitt ist bei gegenwärtiger Art nur am Seitenrande in mäßiger Breite schwarz gesäumt, während diese schwarze Färbung bei *Ospriocerus Aeacus* gar sehr viel breiter ist und auch die ganze Vorderecke ausfüllt. Die auffallenden weißbestäubten Querflecke, welche sich auf jedem Ende des Hinterrandes des zweiten bis vierten Hinterleibsabschnitts von *Ospriocerus eutrophus* finden und sehr in die Augen fallen, sind bei keinem meiner Exemplare von *Ospriocerus Aeacus* vorhanden; ob dies als ein constantes Unterscheidungsmerkmal beider Arten angesehen werden darf, scheint mir trotzdem noch zweifelhaft, da gerade diese bei so vielen Asiliden vorkommende Zeichnung nach dem Tode nicht selten undeutlich wird. Endlich sind Fühler und Pulvillen des *Ospriocerus eutrophus* etwas größer, letztere auch gelber, alles Uebrige aber wie bei *Ospriocerus Aeacus*.

Texas (Belfrage).

3. *Scleropogon helvolus*, nov. sp. ♂, ♀. — *Helvus, tertio antennarum articulo cum stylo, proboscide unguiculorumque dimidio apicali nigris, femoribus superne liturâ nigricante, intermediis tamen plerumque quam reliqui obsolete pictis, pilis totius corporis albis, setis omnibus exalbidis; alae subhyalinae, colore ex cinereo lutescente leviter tinctae, venis nigro-fuscis, costali tamen et longitudinali primâ totis, auxiliari magnâ ex parte dilutius fuscis.* — Long. corp. 10 — $10\frac{1}{2}$ lin., long. al. 6 lin.

Von gemsledergelber oder fast isabellgelber Färbung, welche bei einzelnen Exemplaren etwas in das Rehbräunliche zieht, überall von weißlicher, bei dunkleren Exemplaren besonders auf dem Thorax mehr gelblicher Bestäubung matt, welche nur auf den beiden

letzten und deshalb glänzenden Abschnitten des weiblichen Hinterleibs fehlt. Der Knebelbart, sowie die zarte und verhältnißmäßig kurze Behaarung des ganzen Körpers weiß; alle Borsten weißgelblich oder doch blaßgelblich. Das dritte Fühlrglied kaum länger als die beiden ersten Glieder zusammen, schwarz, an der äussersten Basis zuweilen gelb; der Endgriffel ebenfalls schwarz, erheblich länger als die Hälfte des dritten Gliedes. Rüssel schwarz; Taster von der Farbe des übrigen Körpers. Die getheilte Mittelstrieme des Thorax wegen dünnerer Bestäubung dunkler als ihre Umgebung, nur bei dunklen Exemplaren merklich in das Rothbräunliche ziehend; die Seitenstriemen bei unabgeriebenen Stücken kaum deutlich. Das Hypopygium des Männchens von der Farbe des übrigen Körpers. Die Schenkel auf der Oberseite mit sehr langer, mehr oder weniger breiter, schwärzlicher Längstrieme, welche an den Mittelschenkeln am wenigsten dunkel zu sein pflegt, ja bei recht hellen Stücken zuweilen ganz fehlt; die Spitzenhälfte der Klauen schwarz. Flügel glasartig mit schwacher graugelblicher, oder bleich sandfarbiger Trübung; ihre Adern sind in der Nähe des Vorderrandes heller braun, auf der übrigen Flügelfläche braunschwarz.

Texas (Belfrage).

4. *Stenopogon morosus*, nov. sp. ♂, ♀. — *Niger, polline cinereo leviter aspersus, femorum apice, tibiis tarsisque piceis, raro nigro-piceis, pedum anteriorum interdum rufis, primis duobus antennarum articulis et fronte nigro-pilosis, femorum setis fere omnibus nigris, alis totis ex cinereo nigris.*

♂. *abdomen nigrum, segmentis duobus ultimis et hypopygio plerumque rufis.*

♀. *abdomen vittâ latissimâ rufâ ornatum.*

Long. corp. $18\frac{1}{2}$ — $10\frac{3}{4}$, long. al. 8— $8\frac{1}{4}$ lin.

Gegenwärtige sehr veränderliche Art, von welcher ich drei Männchen und vier Weibchen zu untersuchen Gelegenheit gehabt habe, gleicht dem *Stenopogon modestus* Lw. Cent. VII. No. 46. sehr, so daß ich zuerst geneigt war sie für eine Varietät desselben zu halten, aber sämmtliche Exemplare sind etwas kleiner und von weniger robustem Körperbaue; auch ist die weißliche Bestäubung überall viel dünner, so daß die schwarze Grundfarbe des Körpers durch dieselbe viel weniger modificirt wird. Die vier Weibchen unterscheiden sich von dem a. a. O. beschriebenen Weibchen des *Stenopogon modestus* noch durch folgende Merkmale: 1) die beiden

ersten Fühlerglieder sind ausnahmslos, oder doch ganz vorherrschend schwarz behaart, während sie bei *Stenopogon modestus* ausnahmslos weißliche Behaarung haben; 2) die Behaarung der ganzen Stirn ist schwarz, während bei *Stenopogon modestus* sich nur in der Ocellengegend schwarze, sonst aber weiße Behaarung findet; 3) der Hinterleib aller vier Weibchen hat eine breite rothe Längsbinde, während der des *Stenopogon modestus* keine Spur von rother Färbung zeigt; die Stachelborsten der Schenkel sind so gut wie ausnahmslos schwarz, oder doch höchstens an der Unterseite, nur bei einem Exemplare auch an der Vorderseite der Mittelschenkel mit einer größeren Anzahl fahlgelblicher gemischt, während bei *Stenopogon modestus* die Schenkelborsten so gut wie ohne Ausnahme eine bleich fahlgelbliche oder gelblichweiße Färbung haben und nur ganz in der Nähe der Schenkelspitze wohl eine und die andere schwarze Borste vorkommt.

Die Fühler des *Stenopogon morosus* sind schwarz, doch ist bei einem Männchen das dritte Glied vor seinem Ende in ziemlicher Ausdehnung roth; der Fühlergriffel ist verhältnismäßig lang. Knebelbart gelbweißlich, an seinem Oberende gewöhnlich und öfters auch an seinem Seitenrande mit einzelnen schwarzen Haaren. Die Behaarung des Hinterkopfs auf der oberen Hälfte mehr weißgelblich, auf der unteren von reiner weißer Färbung. Die Schultersehiele roth oder rothbraun, die auf ihr befindlichen Borsten schwarz; vor den auf dem hintersten Drittel des Thoraxrückens befindlichen Borsten sind die vorderen schwarz, die hinteren gelblichweiß; unter den am Seitenrande desselben stehenden Borsten sind bald die schwarzen und bald die hellen vorherrschend. Der Hinterleib des Männchens ist bei dem einen Exemplare ohne Ausnahme schwarz, bei dem zweiten sind Hypopygium und letzter Hinterleibsabschnitt roth und bei dem dritten verbreitert sich die rothe Farbe auch noch über den vorletzten Abschnitt. Die überaus breite rothe Strieme des weiblichen Hinterleibs zeigt zuweilen verdunkelte Stellen. Die Flügel sind bei beiden Geschlechtern in ganz übereinstimmender Weise grauschwärzlich gefärbt, nur bei einem minder reifen Stücke bloß intensiv grau getrübt; die vierte Hinterrandszelle ist verhältnismäßig weit geöffnet.

Sierra Nevada, Cal. (H. Edwards).

Anmerkung 1. Zu der Beschreibung des *Stenopogon modestus* habe ich zu bemerken, daß die Grundfarbe des Körpers wie bei *Stenopogon morosus* schwarz ist, so daß die Spitze des Hinterleibs, wo die helle Bestäubung fehlt, glänzend schwarz erscheint,

während der übrige Körper wegen der Dichtigkeit seiner Bestäubung ein völlig aschgraues Ansehen hat. Die Färbung der Flügel zieht etwas mehr in das Braune als bei *Stenopogon modestus*, doch dürfte dies wohl nur eine Folge davon sein, daß das einzige in meinem Besitz befindliche Weibchen verflogen ist; frischere Exemplare werden sich voraussichtlich in der Flügelfärbung von *Stenopogon morosus* kaum unterscheiden.

Anmerkung 2. Es möge hier erwähnt werden, daß ich nach der Publikation des *Stenopogon univittatus* in Cent. X. No. 29. noch ein weibliches Exemplar aus Californien erhalten habe, bei welchem die schwarze Behaarung auf dem Thoraxrücken ausgebreiteter als bei dem a. a. O. beschriebenen ist; es nähert sich dadurch dem *Stenopogon gratus* Lw. Cent. X. No. 31., so daß ich wohl vermuthen möchte, daß dieser letztere und *Stenopogon univittatus* die beiden Geschlechter ein und derselben Art seien. Die geringe Zahl und die keineswegs untadelhafte Beschaffenheit der mir zu Gebote stehenden Exemplare machen es mir unmöglich ein ganz bestimmtes Urtheil darüber zu gewinnen.

5. *Cyrtopogon callipedilus*, nov. sp. ♂ et ♀. — *Ater, tibiis validis tarsorumque posteriorum articulo primo rufo-testaceis, thoracis dorso scutelloque nigro pilosis, reliquo corpore pilis nigris et albis vel exalbidis hirto, alis hyalinis leviter cinerascensibus.*

♂. *tarsi antici superne tomento argenteo ornati, intermediorum articuli duo ultimi utrinque pilis confertissimis atris late barbati; segmenta abdominalia duo prima pilis longis albis, reliqua nigris vestita.*

♀. *pedes simplices; abdomen exalbido-pilosum, superne praeter latera inde a segmenti tertii dimidio posteriore pilis brevibus nigris instructum.*

Long. corp. ♂ $5\frac{5}{12}$, ♀ $4\frac{2}{3}$ lin., long. al. ♂ 4, ♀ $3\frac{3}{4}$ lin.

Männchen: Tiefschwarz, der Thorax gleisend, der Hinterleib glänzend; nur die kräftigen Schienen und das erste Glied der hinteren Füße bräulichroth, doch der größte Theil der Vorder-schienen und die Spitze des ersten Gliedes der hinteren Füße schwarz. Stirn gleisend schwarz und, wie die obere Hälfte des Hinterkopfs, mit langer schwarzer Behaarung besetzt. Die schwarzen Fühler sehr schlank; die sparsame Behaarung ihrer beiden ersten Glieder schwarz. Der Knebelbart reicht ganz bis zu den Fühlern hinauf und ist aus langen zarten Haaren gebildet, welche in der Nähe des Mundrandes und auch ganz an seinem Seitenraude

hinauf schwarz, sonst aber ohne Ausnahme weiß sind. Die untere Hälfte des Hinterkopfs, das Kinn und die Unterseite des Rüssels mit langer und dichter weißer Behaarung; auch die sparsame Behaarung der Taster größtentheils weißlich. Die lange Behaarung des Thoraxrückens und das Schildchen ohne Ausnahme schwarz. Die lange Behaarung der Brustseiten weiß, nur auf einer vor der von der Flügelwurzel senkrecht herablaufenden Naht liegenden Stelle schwarz. Die lange Behaarung des Hinterleibs ist an den beiden ersten Abschnitten desselben weiß, an allen folgenden Abschnitten aber und am Hypopygium tiefschwarz; in den Hinterecken der Hinterleibsabschnitte ist keine Spur weißbestäubter Querflecke vorhanden. Alle Hüften sind mit langer weißer Behaarung besetzt, welche an den Vorderhüften außerordentlich dicht ist. Die lange, theils schwarze und theils weiße Behaarung der Schenkel, ist so vertheilt, daß die weiße an Hinter- und Unterseite der Vorderchenkel, an den ganzen Mittelschenkeln mit Ausnahme der ersten Hälfte ihrer Oberseite und an der Vorderseite der Hinterchenkel fast ausschließlich vorherrscht, während sie an der Unterseite und auf der Spitze der Hinterchenkel mehr gleichmäßig mit der schwarzen gemischt ist, auf allen übrigen Theilen der Schenkel aber die Behaarung fast ausschließlich schwarz ist. Die Behaarung der Schienen ist aus schwarzen und weißen Haaren ziemlich gleichmäßig gemengt und zwar so, daß die kürzeren Haare vorherrschend schwarz, die längeren dagegen weiß, oder doch gegen ihre Spitze hin weiß sind. Das erste Glied der Vorderfüße ist in gewöhnlicher Weise schwarz behaart und beborstet; vom zweiten an sind die Glieder derselben beiderseits von äußerst dichter schwarzer Behaarung, welche auf jedem folgenden Gliede nur wenig länger wird, kurz gebartet, auf ihrer Oberseite aber mit kurzer, von der Mitte nach den Seiten hin gekämmter, tomentartig anliegender silberweißlicher Behaarung bedeckt, so daß sie in Folge dieser Behaarung recht merklich erweitert erscheinen, was sie aber in der That nicht sind; ihre Pulvillen sind viel dunkler als die der hinteren Füße, fast schwärzlich gefärbt, schimmern aber auf der Unterseite weißlich. An den Mittelfüßen sind die drei ersten Glieder in gewöhnlicher Weise mit schwarzen Haaren und Borsten besetzt, die beiden letzten dagegen jederseits von tiefschwarzen Haaren, welche etwa so lang wie die beiden Glieder zusammengenommen sind, überaus dicht gebartet. Hinterfüße von einfachem Baue und in gewöhnlicher Weise schwarz behaart und beborstet. Das kurze Haartoment der vordersten und hintersten Schienen ist von

feuriger, dunkel goldgelber Färbung. Die Schwinger schmutzig gelb mit braunem Stiele. Flügel glasartig nur sehr wenig graulich getrübt; ihr Geäder normal, alle Adern schwarz.

Weibchen. Das einzelne weibliche Exemplar, welches ich besitze, ist ziemlich verflogen und recht merklich kleiner als das eben beschriebene Männchen. In der Körperfärbung stimmt es mit dem Männchen vollkommen überein; dasselbe ist hinsichtlich der Bildung der Beine ganz in so weit der Fall, als zwischen den verzierten Beinen des Männchens und den einfachen Beinen des Weibchens eine Uebereinstimmung möglich ist. Die Vertheilung der schwarzen und der hellen Behaarung, die bei dem Weibchen selbstverständlich kürzer als bei dem Männchen ist, stimmt mit der bei letzterem vorhandenen in geradezu auffallender Weise überein, doch mit Ausnahme derjenigen des Hinterleibs; während nämlich bei dem Männchen die lange Behaarung an den beiden ersten Segmenten weiß, auf allen folgenden und dem Hypopygium ausnahmslos schwarz ist, breitet sich bei dem Weibchen die besonders gegen das Hinterleibsende hin viel kürzere helle Behaarung über den ganzen Hinterleib aus und wird nur von der Mitte des dritten Abschnitts an auf der Oberseite, doch mit Ausnahme der Seitenränder des Hinterleibs, durch ganz kurze schwarze Behaarung allmählig verdrängt. Weißliche Querflecke sind an den Enden der Hinterränder der mittlen Hinterleibsabschnitte nicht zu bemerken, doch findet sich an der Stelle derselben eine matte, offenbar von Bestäubung herrührende Stelle, so daß ich nicht zu behaupten wage, daß diese Flecke frischen Weibchen wirklich so vollständig fehlen, wie dem Männchen. Die helle Behaarung ist bei dem Weibchen durchaus weniger rein weiß als bei dem Männchen und zeigt am Hinterleibe einen deutlichen Stich in das Gelbliche; das Haartoment der vordersten und hintersten Schienen und Füße hat eine minder lebhaft goldgelbe Färbung; die Pulvillen der Vorderfüße sind nicht merklich dunkler als die der hinteren Füße gefärbt. Statt der sehr schwachen graulichen Trübung, welche die Flügel des sichtlich sehr frisch entwickelten Männchens zeigen, sind die Flügel des allerdings verflogenen Weibchens viel deutlicher grau getrübt.

Sierra Nevada, Cal. (H. Edwards).

6. *Cyrtopogon longimanus*, nov. sp. ♂. — *Totus ater, pilis nigris et albis vestitus, vittis dorsalibus thoracis tribus latissimis fusco-pollinosis, segmentis abdominalibus secundo, tertio, quarto et quinto singulis postice fasciâ latâ albo-pollinosâ ornatis, alarum di-*

midio basali hyalino, apicali nigricante. — Long. corp. $4\frac{1}{2}$ lin., long. al. $3\frac{5}{2}$ lin.

Die Grundfarbe des ganzen Körpers ist ohne alle Ausnahme glänzend schwarz. Die Stirn mit langer schwarzer Behaarung, welcher etliche weißliche, oder doch gegen ihre Spitze hin weißliche Haare beigemengt sind. Fühler schwarz; die beiden ersten Glieder sparsam mit schwarzen, an der Spitze zum Theil weißlichen Haaren besetzt; das dritte Glied sehr schlank, auf seiner Mitte stark verschmälert; der Endgriffel schlank, etwas über halb so lang als das dritte Glied. Der lange Knebelbart reicht bis zu den Fühlern hinauf und ist in seinem Inneren aus weißlichen, oder doch nur an ihrer Wurzel schwarzen Haaren gebildet, rings an seinem Umfange aber ausschließlich aus schwarzen Haaren, so daß er von der Seite her betrachtet, fast ganz und gar schwarz erscheint; die lange Behaarung des Hinterkopfs ist weiß, in der Nähe des Scheitels und am größeren Theile des hinteren Augenrandes dagegen schwarz. Die Thoraxzeichnung ähnelt derjenigen des *Cyrtopogon marginalis* Lw.; sie besteht aus drei breiten mit dichter brauner Bestäubung bedeckten Striemen. von denen die beiden seitlichen vorn auffallend stark verkürzt sind, die mittelste aber von vorn her betrachtet ungetheilt, von hinten her betrachtet dagegen durch eine sehr breite schwarze Linie halbirt erscheint, die Gegend vor den Seitenstriemen ist mit dünner weißer Bestäubung bedeckt, von welcher sich auf den Interstitien zwischen Seitenstrieme und Mittelstrieme ebenfalls noch eine schwache Spur findet, so daß diese durchaus nicht den lebhaften Glanz zeigen, wie die breite, völlig unbestäubte Einfassung des Seitenrandes des Thoraxrückens; auf dem inneren Ende jeder Nahthälfte liegt ein kleines, mit sehr dichter weißer Bestäubung bedecktes Fleckchen. Der Thoraxrücken ist mit langer schwarzer Behaarung besetzt, welche nur auf der glänzend schwarzen Einfassung des Seitenrandes etwas dichter, sonst aber sehr sparsam ist; dafür findet sich, doch mit Ausnahme der Einfassung des Seitenrandes, noch eine kürzere und zartere, aufgerichtete weiße Behaarung. Das sehr glänzende Schildchen ist mit langer, ausschließlich schwarzer Behaarung ziemlich dicht besetzt. Die Brustseiten mit dünner graulicher Bestäubung; ihre Behaarung ist vor Schwingern und Flügelwurzeln durchweg schwarz, während über den Vorderhüften die stärkeren Haare schwarz, die feineren dagegen weißlich sind. Der zweite, dritte und vierte Abschnitt des glänzend schwarzen Hinterleibs haben ein jeder am Hinterrande eine sehr breite, in der Mitte noch etwas

erweiterte, weißbestäubte Querbinde, während sich auf dem vierten Abschnitte eine minder breite Querbinde derselben Art findet, welche bei dem beschriebenen Exemplare auf ihrer Mitte, aber wohl nur in Folge stattgehabter Abreibung, etwas unterbrochen ist. Die Behaarung des Hinterleibs ist von ziemlich ansehnlicher Länge, wird aber gegen sein Ende hin allmählig kürzer; auf den fünf ersten Abschnitten ist sie ganz vorherrschend weiß, doch steht am Seitenrande der drei ersten Abschnitte, die Hinterecken derselben ausgenommen, schwarze, höchstens an den Spitzen der einzelnen Haare weißlich schimmernde Behaarung, welche sich von da bis auf den Bauch fortsetzt; vom sechsten Abschnitte an ist der Hinterleib sammt dem stark entwickelten Hypopygium mit ausschließlich schwarzer Behaarung besetzt. Hüften weißlich behaart. Die schwarzen Beine zeigen nirgends eine Spur hellerer Färbung; sie sind von einfachem Baue, doch zeichnen sich ihre Vorderfüße durch ansehnliche Länge aus, in der ihr nur *Cyrtopogon marginalis* Lw. und *montanus* Lw. gleichkommen. Die Behaarung der Beine ist lang; an den Schenkeln ist dieselbe vorherrschend weiß, an der Spitze aller Schenkel, sowie auf Ober- und Hinterseite der vorderen Schenkel aber mehr oder weniger ausschließlich schwarz, während sie an der Unterseite aller Schenkel, namentlich gegen deren Basis hin, ein fahlgelbliches Ansehen hat. Die Behaarung der vorderen Schienen ist vorherrschend schwarz, aber auf der zweiten Hälfte derselben findet sich auch viel weiße Behaarung, an den Hinterschienen ist sie dagegen ganz vorherrschend weiß, nur gegen die Wurzel hin finden sich auch viel schwarze Haare, und zwar auf der Unterseite in größerer Anzahl und Ausbreitung als auf der Oberseite. Die Behaarung der Füße ist ganz vorherrschend weiß, auf der Oberseite der drei ersten Glieder der Hinterfüße von verhältnißmäßig ansehnlicher Länge, sonst aber kurz. Alle Borsten der ganzen Beine sind schwarz. Schwinger schwarzbraun. Flügel auf der Wurzelhälfte glasartig, auf der Spitzenhälfte grauschwarzlich; ihr Geäder normal; die Adern schwarz.

San Francisco (H. Edwards).

7. *Cyrtopogon montanus*, nov. sp. ♂. — *Ater, tibiis tamen posticis praeter basim et apicem rufis, pilis nigris et albis vestitus, abdomine toto nigro-piloso, segmentis secundo, tertio, quarto et quinto singulis postice fasciâ albo-pollinosâ ornatis, alis cinereo-hyalinis.* — Long. corp. $3\frac{3}{4}$ lin., long. al. $2\frac{1}{4}$ lin.

Tiefschwarz, die Hinterschienen von düsterer rother Färbung, an

Basis und Spitze braunschwarz. Die obere Hälfte des Hinterkopfs und die Stirn mit langer schwarzer Behaarung. Die beiden ersten Glieder der Fühler mit sparsamer, wenigstens zum Theil weißlicher Behaarung; das dritte Fühlerglied ist verloren gegangen. Der dicke, bis zu den Fühlern hinaufreichende Knebelbart ist an seinen Seitenrändern und auf der Unterhälfte des Gesichts schwarz, in seinem Inneren dagegen weiß. Die Behaarung der Taster ist schwarz, die der unteren Hälfte des Hinterkopfs und des Kinns dagegen weiß. Der Thoraxrücken scheint zum großen Theil mit grauer Bestäubung bedeckt gewesen zu sein; doch ist das Exemplar zu schlecht erhalten, als daß sich darüber irgend etwas Bestimmtes sagen ließe. Die Behaarung des Thoraxrückens, des Schildchens und der Brustseiten ist schwarz; von beigemengten hellen Härchen ist kaum hin und wieder ein einzelnes zu bemerken. Der zweite bis fünfte Abschnitt des glänzend schwarzen Hinterleibs haben jeder am Hinterrande eine weißbestäubte Querbinde von nur mäßiger Breite; die Binden des zweiten bis vierten Abschnitts sind bei dem beschriebenen Stücke, doch wohl nur durch Abreibung unterbrochen, mithin bei frischen Stücken höchstwahrscheinlich ganz, während die des fünften Abschnitts vielleicht auch bei frischen Exemplaren in der Mitte etwas unterbrochen sein mag. Die Behaarung des Hinterleibs und des Hypopygiums ist ohne Ausnahme schwarz, doch zeigt ein Theil der in der Nähe des Seitenrandes befindlichen Haare hellere Spitzen. Die Behaarung der Hüften ist weißlich, die der hinteren mit zahlreichen schwarzen Haaren durchmengt. Die Beine von demselben Baue wie bei *Cyrtopogon longimanus* Lw., namentlich auch die Vorderfüße von derselben auffallenden Länge; die Behaarung der Schenkel ist ganz vorherrschend, doch nicht ausschließlich schwarz, namentlich macht sich weißliche Behaarung an der Basis der Unterseite der vorderen Schenkel und kürzere weiße Behaarung auf einem großen Theile der Oberseite der Hinterschenkel wohl bemerklich; auch die vorderen Schienen haben ganz vorherrschend schwarze Behaarung, während an den Hinterschienen nur die Unterseite mit langer schwarzer Behaarung besetzt ist, sonst aber verhältnißmäßig kurze, auf der Oberseite der Schienen recht dicke weiße Behaarung vorherrscht. Die Behaarung der Füße ist fast ausschließlich schwarz. Die Borsten der Beine sind ohne Ausnahme schwarz. Die Schwiner sind verloren gegangen. Flügel graulich glasartig, auf der Spitzenhälfte kaum grauer als auf der Wurzelhälfte; das Geäder normal, die Adern braunschwarz; die auf der Mitte der Flügel be-

findlichen Queradern zeigen in ihrer allernächsten Umgebung undeutliche Spuren dunklerer Färbung, die indessen wahrscheinlich bei weniger abgeflogenen Exemplaren nicht vorhanden sein werden.

Sierra Nevada, Cal. (H. Edwards).

8. *Cyrtopogon leucozonus*, nov. sp. ♀. — *Ater, tibiis posticis tamen et metatarso postico rufis, pilis nigris et albis vestitus, abdomine toto albo-piloso, segmentis secundo, tertio, quarto et quinto singulis postice fasciâ albo-pollinosâ ornatis, alis cinereo-hyalinis.* — Long. corp. $4\frac{1}{2}$ lin., long. al. $3\frac{1}{2}$ lin.

Tiefschwarz; Hinterschienen roth, an der äussersten Basis braun, an der Spitze kaum deutlich gebräunt; das erste Glied der Hinterfüsse düster roth, am Ende braunschwarz. Der Hinterkopf am Scheitel und am oberen Theile des hinteren Augenrandes mit schwarzer, sonst mit weisser oder doch weifslicher Behaarung. Stirn mit langer schwarzer Behaarung. Die Haare an den beiden ersten Fühlergliedern meist weifslich; das dritte Glied fehlt. Der dichte bis zu den Fühlern hinaufreichende Knebelbart ist schwarz mit einer mäfsigen Anzahl weisser Haare im Inneren seiner oberen Hälfte. Die Tasterbehaarung ist schwarz. Der Thoraxrücken scheint in der Schultergegend mit weifsgrauer, sonst grösstentheils mit bräunlichgrauer Bestäubung bedeckt gewesen zu sein, doch läßt die mangelhafte Beschaffenheit des beschriebenen Stücks keine zuverlässige Wahrnehmung zu. Die Behaarung des Thoraxrückens ist vorherrschend weifslich, nur von seiner Mitte gegen seinen Vorderrand hin findet sich allmählig immer mehr schwarze Behaarung ein, auch sind die gewöhnlichen Borsten in der Nähe des Seitenrandes und oberhalb der Insertionsstelle der Flügel schwarz. Der langen schwarzen Behaarung des Schildchens sind zahlreiche weifsliche Haare beigemengt; die Behaarung der Brustseiten ist ausschliesslich weifslich. Der zweite bis fünfte Abschnitt des glänzend schwarzen Hinterleibs haben jeder an seinem Hinterrande eine nur mäfsig breite, weifsbestäubte Querbinde, von denen die des fünften Abschnitts bei dem vorliegenden Exemplare in der Mitte, wahrscheinlich nur durch Abreibung, unterbrochen ist. Die Behaarung des Hinterleibs ist ohne Ausnahme weifslich, gegen die Basis hin länger, gegen das Ende hin immer kürzer und sparsamer und auf den hintersten Abschnitten in gewöhnlicher Weise aufgerichtet. Die Behaarung aller Hüften weifslich, ohne alle Beimischung schwarzer Haare. Die Behaarung der Schenkel vorherrschend, doch nicht ausschliesslich weifslich, die der vorderen Schenkel gegen die Schen-

kelspitze hin auf Ober- und Vorderseite größtentheils schwarz, während die Hinterschenkel die meiste schwarze Behaarung auf dem Ende ihrer Hinterseite haben. Die Behaarung der Vorder- und Mittelschienen ist ganz vorherrschend schwarz, doch sind derselben auf der Oberseite der Mittelschienen zahlreiche weißse Haare beigemengt; an den Hinterschienen ist die Unterseite mit langen schwarzen Haaren besetzt, während die übrige, auf der Oberseite recht dichte und mäfsig lange Behaarung weiß ist. Die Behaarung der Füße ist ausschließlichschwarz; auch die Borsten der Beine sind sämtlich schwarz. Schwinger weißgelblich mit braunem Stiele. Flügel graulich glasartig, auf der Spitzenhälfte kaum grauer als auf der Wurzelhälfte; das Geäder normal, die Adern braunschwarz; die auf der Mitte der Flügel befindlichen Queradern zeigen in ihrer allernächsten Umgebung deutliche Spuren dunklerer Färbung, welche bei ganz frischen Exemplaren wahrscheinlich undeutlicher sein werden.

Sierra Nevada, Cal. (H. Edwards).

Anmerkung 1. *Cyrtopogon leucozonus* unterscheidet sich von *Cyrtopogon montanus* besonders in der Färbung der Behaarung des ganzen Thorax, des Hinterleibs und der Schenkel so sehr, daß ich es nicht wage, ihm für das andere Geschlecht dieses zu halten, obgleich im Bau der Beine und in der Art ihrer Beborstung zwischen beiden eine Uebereinstimmung stattfindet, wie sie in der Regel nur bei den beiden Geschlechtern derselben Art vorkömmt.

Anmerkung 2. Ich benutze die Gelegenheit hier eine Bemerkung über zwei von mir früher beschriebene nordamerikanische *Cyrtopogon*-Arten einzuschalten. Die erste derselben ist *Cyrtopogon melanopleurus* (Dipt. Am. Sept. Cent. VII. No. 61), welchen ich bei der Publication nur im weiblichen Geschlechte kannte; ich erhielt seitdem auch das Männchen desselben, in welchem ich mit genügender Sicherheit das von Herrn Walker in den Ins. Scand. als *Euarmostus bimacula* beschriebene und ebenda Tab. IV. Fig. 1. abgebildete Männchen zu erkennen glaube, so daß der von mir ertheilte Name als Synonymon zu der Walker'schen Art gebracht werden muß. Diese Art generisch von *Cyrtopogon* zu trennen, liegt gar kein Grund vor; die Gattung *Euarmostus* ist mithin eine völlig hinfällige. — Auch von dem von mir nur nach weiblichen Exemplaren beschriebenen *Cyrtopogon marginalis* (Dipt. Am. Sept. Cent. VII. No. 62) besitze ich nun auch das Männchen; es unterscheidet sich von den Weibchen durch schwärzlichere Färbung der dunklen Stelle an der Flügelspitze und ganz besonders durch die

ziemlich schlanken, lebhaft gelb gefärbten Vorderfüße, welche nur sparsam mit kurzen weißlichen Haaren und an der Spitze der einzelnen Glieder mit etlichen weißgelblichen Borstchen besetzt sind; im Uebrigen ist es dem Weibchen so ähnlich, daß eine besondere Beschreibung desselben überflüssig ist. Vom Weibchen des *Cyrtopogon marginalis* habe ich ein in Canada gefangenes Exemplar erhalten, welches sich durch seine Größe auszeichnet, an der Flügelspitze keine graue Trübung zeigt und dessen drittes Fühlerglied auf seiner Wurzelhälfte schwarz gefärbt ist; in allem Uebrigen stimmt es mit den von mir früher beschriebenen Weibchen aus Massachusetts so vollkommen überein, daß ich an einen spezifischen Unterschied von denselben nicht glauben kann, um so weniger, weil sich die bei diesen graugefärbte Stelle an der Flügelspitze auch bei ihm, wenn man die Flügelfläche in sehr schräger Richtung betrachtet, durch ihr mattes Ansehen markirt.

9. *Holopogon phaeonotus*, nov. sp. ♀. — *Ater, thorace opaco, vittis dorsalibus latissimis, confluentibus nigro-fuscis, intermediâ integrâ lateralibus antice valde abbreviatis, humeris et margine laterali inde ab humeris ad alas usque late cinereo-pollinosis, alis cinereis, venis fusco-nigris; oris margo anticus, duo primi antennarum articuli, frons, occipitis dimidium superius, thoracis dorsum praeter angulos posticos et tarsi nigro-pilosa, scutellum pilis longioribus nigris brevioribusque albis instructum, mystax praeter marginem oris, thoracis anguli postici, pleurae, abdomen, coxae, femora et tibiae albo-pilosa, setae tiliarum validiores tarsorumque setae omnes nigrae.* — Long. corp. 3 lin., long. al. $2\frac{2}{3}$ lin.

Ein völlig normaler *Holopogon*. Tiefschwarz, Kopf und Thorax von Bestäubung matt, der Hinterleib lebhaft glänzend. Die Bestäubung der Stirn minder dicht und hellgraulich, die des Gesichts dichter und weiß, die des Hinterkopfs sehr dunkel, so daß er schwarz erscheint. Die Behaarung der Stirn und der Oberhälfte des Hinterkopfs schwarz; eben so die der beiden ersten Fühlerglieder; das dritte Fühlerglied fehlt. Knebelbart weiß, nur unmittelbar am Mundrande schwarz; die Unterhälfte des Hinterkopfs und das Kinn weißbehaart. Die drei ganz überaus breiten Thoraxstriemen sind vollkommen zusammengeflossen und von schwarzbrauner Bestäubung bedeckt; die seitlichen sind vorn sehr stark abgekürzt und breiten sich auf der Hinterhälfte des Thoraxrückens bis gegen den Seitenrand hin aus, so daß nur die Schultergegend und eine von ihr bis zu den Flügeln reichende, sehr breite Ein-

fassung des Seitenrandes frei bleiben, welche von weißlicher Bestäubung bedeckt sind. Die Behaarung des Thoraxrückens ist schwarz, nur auf seinen Hinterecken weiß. Das Schildchen nur mit dünner schwarzbrauner Bestäubung, daher merklich gleisend; die lange Behaarung desselben ist am Rande schwarz, auf seiner übrigen Fläche weiß. Brustseiten von weißlicher Bestäubung grau; die Behaarung derselben weiß. Die Behaarung des Hinterleibs ist auch für ein Weibchen verhältnißmäßig kurz, auf der Oberseite wie bei allen *Holopogon*-Arten ganz außerordentlich kurz, ohne Ausnahme weiß. Hüften weißbestäubt und weißbehaart; die Behaarung der Schenkel und Schienen weißlich; auch die auf der Unterseite der Schenkel vorkommenden längeren und stärkeren Haare haben ohne Ausnahme eine weißliche Färbung; die fast haarartigen Borsten der Schienen sind schwarz; die Behaarung und alle Borsten der Füße ebenfalls schwarz. Schwinger gelb, die Wurzelhälfte ihres Stiels geschwärzt. Flügel glasartig grau; das Geäder normal; die Adern braun.

Texas (Belfrage).

Anmerkung. Herr Schiner hat in den Schriften der Wiener zool.-botan. Gesellschaft XVII. 360 einen *Holopogon philadelphicus*, leider ohne die bei den Arten dieser Gattung so nothwendigen Angabe des Geschlechts beschrieben. Ich halte *Holopogon phaeonotus* für von der Schiner'schen Art sicher verschieden, weil die von ihm gegebene Beschreibung der Zeichnung des Thoraxrückens von der bei meiner Art vorhandenen gar sehr abweicht, auch bei *Holopogon philadelphicus* die Bestäubung des Kopfs bräunlichgelb, der Knebelbart vorherrschend schwarz, die Brustseiten fast braun und die Flügel fast glashell sein sollen, was alles bei *Holopogon phaeonotus* nicht der Fall ist. Die Angaben, welche Herr Schiner über die Kahlheit der Oberseite des Hinterleibs, die Verdickung der Hinterschienen, sowie über die Kürze und Anschwellung des ersten Gliedes der Hinterfüße macht, passen selbstverständlich auch auf *Holopogon phaeonotus*, da sie eben Merkmale der Gattung *Holopogon* sind.

10. *Lasiopogon opaculus*, nov. sp. ♀. — *Niger, vittis dorsalibus thoracis obsoletis, abdominis segmento terminali atro, nitido et nigro-piloso, reliquo abdomine toto opaco, cinereo, angulis tamen anticis segmentorum singulorum late nigro-fuscis.* — Long. corp. $4\frac{1}{4}$ lin., long. al. 4 lin.

Die Grundfarbe des Körpers ist ohne Ausnahme schwarz.

Kopf, Thorax und Hinterleib von dichter Bestäubung matt, doch der letzte Hinterleibsabschnitt vollständig unbestäubt und glänzend schwarz. Die Bestäubung des Kopfs und des Thorax gelbgrau, fast bräunlichgrau; deutliche dunkle Thoraxstriemen sind an dem beschriebenen Exemplare nicht wahrnehmbar, doch scheinen die Interstitien zwischen der Mittelstrieme und den Seitenstriemen dunkler als ihre Umgebung gefärbt gewesen zu sein. Der Hinterleib ist mit Ausnahme des letzten Abschnitts von grauer Bestäubung bedeckt und völlig matt; vom zweiten Abschnitte an sind die Vorderecken in großer Ausdehnung schwarzbraun, welche Färbung erst auf dem fünften Abschnitte etwas weniger große Ausdehnung hat; auf dem sechsten Abschnitte breitet sie sich auch etwas am Vorderrande hin aus; ist zugleich weniger dunkel und schattirt sich allmählig in das Graue ab, so daß sie undeutlich begrenzt ist, während sie auf den vorhergehenden Abschnitten eine scharfe Begrenzung hat, welche man am deutlichsten wahrnimmt, wenn man den Hinterleib von hinten her betrachtet. Schwinger gelblich. Flügel grau; Geäder normal; Adern braunschwarz; die kleine Querader steht erheblich vor der Mitte der Discoidalzelle. Behaarung und Beborstung sind von der in der Gattung gewöhnlichen Beschaffenheit; Knebelbart, Behaarung der beiden ersten Fühlerglieder, der Stirn und des obersten Theils des Hinterkopfs schwarz; die Behaarung auf der größeren Unterhälfte des Hinterkopfs, am Kinn und an der Unterseite des Rüssels weiß, die Haare am Seitenrande der Mundöffnung fahlgelblich. Prothorax mit weißlicher, Thoraxrücken und Schildchen mit schwarzer Behaarung; Behaarung der Brustseiten weißlich, nur vor der von der Flügelwurzel herablaufenden Naht stehen etliche stärkere schwarze Haare. Die Behaarung der drei ersten Hinterleibsabschnitte ist weißlich, fast gelblichweiß; bereits am zweiten Abschnitte finden sich auf dem grau bestäubten Theile zahlreiche schwarze Härchen, welche sich schon auf dem dritten Abschnitte erheblich über die Grenze der grauen Färbung hinaus verbreiten; die kurze Behaarung der folgenden Abschnitte, den letzten nicht ausgenommen, ist ausschließlichschwarz. Die vorherrschend schwarze und die beschränkte weißliche Behaarung der Beine ist in gewöhnlicher Weise vertheilt; alle Borsten der Beine sind, wie bei den anderen Arten, schwarz.

Illinois.

11. *Lasiopogon tetragrammus*, nov. sp. ♀. — *Niger, vittis ordinariis thoracis fuscis, intermediâ divisâ lateralibus antice valde*

abbreviatis vittisque duabus adventiciis eodem colore pictis, singulis inter vittas laterales et intermediam interjectis, segmento terminali abdominis atro, nitidissimo, albo-pilosulo, reliquo abdomine nigro, segmentis singulis ad marginem posticum cinereo-pollinosi. — Long. corp. $4\frac{7}{2}$ lin., long. al. 4 lin.

Dem *Lasiogogon Bellardii* Jaen. nicht ganz unähnlich, aber die Bestäubung von Kopf und Thorax, mit Ausnahme der gelberen des Gesichts, braungelblich, oder fast umbrabräunlich. Die halbirte Mittelstrieme des Thoraxrückens schwarzbraun, scharfbegrenzt; die vorn sehr abgekürzten Seitenstriemen von derselben Färbung, aber minder scharf begrenzt; zwischen Mittel- und Seitenstrieme ist jederseits noch eine schwarzbraune Strieme eingeschaltet, deren Vorderende sich nach aufsen beugt und bis an die weißlich bestäubte Schulterschwiele heran reicht. Hinterleib schwarz, nur mäfsig glänzend; der erste Abschnitt überall, die sechs folgenden nur am Seiten- und Hinterrande graulich bestäubt; der letzte Abschnitt ganz unbestäubt und sehr glänzend schwarz. Schwinger gelblich. Flügel grau; Geäder normal; Adern braunschwarz; die kleine Quader steht erheblich vor der Mitte der Discoidalzelle. Die Behaarung und Beborstung von der in der Gattung gewöhnlichen Beschaffenheit. Knebelbart, Behaarung der beiden ersten Fühlerglieder, der Stirn und des obersten Theils des Hinterkopfs schwarz; die Behaarung auf der gröfseren unteren Hälfte des Hinterkopfs, am Kinn und an der Unterseite des Rüssels weiß; die Haare am Seitenrande der Mundöffnung gelblichweiß. Der Prothorax nur an den Seiten mit weißlicher, oben mit schwarzer Behaarung; Thoraxrücken und Schildchen schwarz behaart; die Behaarung der Brustseiten weißlich, vor der von der Flügelwurzel senkrecht herablaufenden Naht etliche schwarze Haare und der Haarschirm vor den Schwingern schwarz. Die Behaarung des ersten Hinterleibsabschnitts weißlich, doch findet sich auf der Mitte desselben eine mit kurzen schwarzen Härchen besetzte Stelle und an jedem Ende des Hinterrands eine Querreihe von etwa vier ansehnlichen schwarzen Borsten; am zweiten Abschnitte ist der ganze Seitenrand weißlich behaart und am äußersten Seitenrande des dritten Abschnitts finden sich auch weißliche Haare, sonst sind diese beiden Abschnitte schwarz behaart. Die vier folgenden Abschnitte haben ausschliesslich schwarze Behaarung, dagegen ist die kurze Behaarung des letzten Abschnitts wieder weißlich. Die vorherrschend schwarze und die beschränktere weißliche Behaarung der Beine sind in gewöhnlicher Weise vertheilt; alle Borsten der Beine schwarz.

Canada (Provencher).

Anmerkung. Die beiden hier beschriebenen *Lasiopogon*-Arten stehen den europäischen Arten dieser Gattung erheblich näher als dem von mir früher publicirten *Lasiopogon bivittatus* aus Californien, welcher sich durch größeren Gesichtshöcker, schlankeren Fühlergriffel jenseit der Mitte der Discoidalzelle stehende kleine Querader und durch längere Behaarung von ihnen unterscheidet. Zu der von mir Cent. VII. No. 57. gegebenen Beschreibung desselben bemerke ich, daß die beiden schwarzen Rückenschildstriemen, von denen dort gesprochen ist, ihrer Lage nach den Interstitien der drei gewöhnlichen Thoraxstriemen, also den bei *Lasiopogon tetragrammus* eingeschalteten ungewöhnlichen Striemen entsprechen, als solche aber wohl breit genannt werden dürfen; bei einem sehr frischen Männchen, welches ich seitdem erhielt, zeigt der Thoraxrücken, wenn man ihn von hinten her betrachtet, die Spur einer schmalen schwarzen Mittellinie.

12. *Psilocurus nudiusculus*, nov. sp. ♀, ♂. — *Laphyctidi similimus*, sed tertio antennarum articulo non conico, sed rotundato-ovato et scutelli margine non inermi, sed setis duabus validis armato facile distinctus; color corporis valde variabilis, in speciminibus pallidis testaceus vel sublatericius, in obscuris fusco-niger; antennarum articulus primus lacte luteus, reliqui nigri; alae cinereo-hyalinae. — Long. corp. ♂ 5, ♀ 4½ lin., long. al. ♂ 3¼, ♀ 3½ lin.

Ich besitze von dieser Art ein sehr gut erhaltenes Weibchen von ziegelröthlicher, und ein minder gut erhaltenes Männchen von fast durchweg schwarzer oder doch braunschwarzer Färbung, welche aber in allen plastischen Merkmalen so sehr übereinstimmen, daß ich an ihrer specifischen Zusammengehörigkeit nicht zweifeln kann. Bei dem Weibchen ist die Grundfarbe auf Stirn und Hinterkopf, so wie auf denjenigen Stellen des Thoraxrückens, welche ihrer Lage nach den Seitenstriemen und der hinteren Hälfte der Mittelstrieme entsprechen, schwärzlich, während sich auf der Oberseite aller Schenkel eine ansehnliche schwarze Längsstrieme findet, auch das Ende der Schienen und die Fußglieder an ihrer Spitze in zunehmender Weise immer mehr gebräunt, die letzten Glieder fast bis zur Wurzel hin schwarzbraun gefärbt sind; bei dem Männchen ist dagegen nur die Unterseite aller Schenkel, so wie die Basis aller Schienen und im Zusammenhange damit an den Vordersehienen ein großer, an den Mittelsehienen ein minder großer Theil der Oberseite roth gefärbt; ob, wie es scheint, auch der 2te bis 5te Hinterleibsabschnitt des Männchens auf ihren Hinterecken hellere

Grundfarbe haben, läßt die daselbst befindliche Bestäubung nicht erkennen. — Der Kopf ist nahebei doppelt so breit als hoch; das Gesicht nimmt gegen den fünften Theil der Kopfbreite ein, ist senkrecht, weder gewölbt, noch mit einem deutlichen Höcker versehen, doch in der Nähe des Mundrandes ein wenig aufgetrieben; der bleich strohgelbliche, raube Knebelbart ist auf die Gegend am Mundrande beschränkt; oberhalb desselben ist das Gesicht mit gelblichen, ziemlich zarten Härchen bis zu den Fühlern hinauf besetzt. Fühler sehr kurz; das erste Glied lebhaft gelb, cylindrisch, am Ende seiner Unterseite nicht aufgeschwollen, auf der Oberseite mit sehr kurzen schwarzen Härchen, auf der Unterseite mit kurzer strohgelber Behaarung und einer langen, eben so gefärbten Borste besetzt; das zweite Glied rund, schwarz, an der Spitze mehr schwarzbraun, mit ziemlich kurzer schwarzer Behaarung; das dritte Glied sehr kurz eiförmig, schwarz, mit ganz rudimentären, kaum deutlich wahrnehmbaren Griffel. Dem Männchen fehlen die Fühler. Stirn etwas breiter als das Gesicht, mit graugelblicher, bei dem Männchen mehr ochergelber Bestäubung und mit wegen ihrer Kürze und Zartheit wenig in die Augen fallender, bleichgelblicher Behaarung. Aehnliche Bestäubung bedeckt auch den Hinterkopf, dessen Haare weißgelblich und dessen Borsten fahlgelb sind. Dieselbe Farbe haben Behaarung und Borsten des Prothorax. Der Thoraxrücken und das Schildchen sind mit überaus kurzer, tomentartig anliegender, lebhaft ochergelber Behaarung bedeckt. An jeder Seite des Thoraxrückens finden sich drei starke und lange schwarze Borsten, die erste unmittelbar vor, die zweite unmittelbar hinter der Quernaht und die dritte auf der Hinterecke; zwei eben solche Borsten finden sich am Hinterrande des Schildchens. Die Brustseiten des Weibchens mit weißer, gegen ihren Oberrand hin mehr gelblicher, die des Männchens mit hellgraulicher, gegen den Oberrand hin mehr bräunlicher Bestäubung; ihre kurze und sparsame Behaarung ist weiß, der Haarschirm vor den Schwingern aber mehr fahlgelblich. Hinterleib flach, gleichbreit, sehr kahl; bei dem Männchen gehen dem Hypopygium sechs Abschnitte voran; letzteres ähnelt in seinem Baue demjenigen der *Laphyctis gigantea* Lw. einigermassen, ist aber erheblich kleiner; bei dem Weibchen sind ebenfalls nur sechs unverkürzte Hinterleibsabschnitte vorhanden, indem der siebente und die folgenden sehr verkürzt und in den sechsten zurückgezogen sind; von einem Borstenkranze an der Hinterleibsspitze des Weibchens ist, wie bei *Laphyctis*, keine

Spur wahrzunehmen. Der größte Theil des ersten Hinterleibsabschnitts und die Hinterränder der folgenden Abschnitte sind mit weißer Bestäubung bedeckt, welche letztere auf der Hinterleibsmitte nur eine geringe, gegen den Seitenrand hin aber eine große Ausbreitung hat; auf dem ziegelröthlichen Hinterleibe des Weibchens fällt dieselbe wenig, oder doch nur in gewisser Richtung in die Augen, während sie auf dem braunschwarzen Hinterleibe des Männchens in jeder Richtung deutlich ist und scharfbegrenzt erscheint; der sechste Hinterleibsabschnitt des Männchens ist schwarzbraun und hat keine helle Bestäubung; das Hypopygium desselben ist braunschwarz. Die sehr kurze anliegende Behaarung des Hinterleibs des Weibchens ist gelblich, nur auf den weißlich bestäubten Stellen mehr weißlich; die ebenso kurze Behaarung des männlichen Hinterleibs ist an den Seiten desselben, doch auf jedem nachfolgenden Abschnitte in weniger großer Ausbreitung gelblich, auf der weißbestäubten Einfassung des Hinterrands der Segmente weißlich, sonst aber ganz vorherrschend schwarzbraun oder schwarz. Die nicht langen Makrochäten des Hinterleibs stehen in der Nähe des Seitenrands auf der Mitte der Abschnitte; am ersten Abschnitte finden sich deren drei in einer Querreihe, auf den beiden folgenden Abschnitten zwei, auf den drei letzten Abschnitten ist aber nur eine einzelne vorhanden; die Farbe derselben ist weißlich, nur die des sechsten Abschnitts ist bei dem Männchen fahlbräunlich, bei dem Weibchen aber schwarz. Hüften weißbestäubt und mit ziemlich kurzer, aber dichter weißer Behaarung besetzt. Die Behaarung der Beine überaus kurz, ganz vorherrschend weißlich. Die Stachelborsten der Beine weißlich, oder bleich gelblichweiß. Die Schenkel in der Nähe ihrer Spitze mit etlichen Borsten, auf ihrer Unterseite mit gar keinen. Das erste Glied aller Füße auf der Mitte seiner Unterseite ausgerandet; die langen Haare, welche das letzte Fußglied am Ende seiner Oberseite trägt, sind schwarz. Schwinnger gelblich. Flügel glasartig granlich, gegen die Wurzel hin klarer; Adern schwarzbraun, gegen die Basis hin minder dunkel; die erste Längsader nähert sich gegen ihr Ende hin der Costalader sehr und verschmilzt nahe vor der Mündung der zweiten Längsader völlig mit ihr; der Vorderast der dritten Längsader ist sehr steil auf dieselbe aufgesetzt und stark geschwungen, so daß er den Flügelrand etwas vor der äußersten Flügelspitze erreicht, während letzter erst weit hinter der Flügelspitze vom Hinteraste der vierten Längsader erreicht wird; die erste Hinterrandszelle ist weit geöffnet; die vierte Hinterrandszelle sitzend, verhält-

nismäßig weit vor dem Flügelrande geschlossen; die sie abschließende Ader ist gerade und mit dem das Ende der Discoidalzelle bildenden Stücke der hinteren Querader fast parallel, liegt aber ein Stückchen vor derselben; die Analzelle ist geschlossen. Das Flügelgeäder ist also, mit Ausnahme des etwas anderen Abschlusses der vierten Hinterrandszelle, wie bei *Laphyctis gigantella*.

Texas (Belfrage).

Anmerkung 1. Hinsichtlich der vom Baue des Hinterleibs gegebenen Beschreibung bitte ich zu beachten, daß ich die Hinterleibsabschnitte in der allgemein üblichen Weise gezählt habe, daß aber der erste Abschnitt vollkommen deutlich aus zwei Abschnitten zusammengesetzt ist.

Anmerkung 2. Ich habe von gegenwärtiger Art, da dieselbe eine neue Gattung repräsentirt, eine besonders ausführliche Beschreibung gegeben, aus welcher die Gattungscharaktere von *Psilocurus* leicht zu entnehmen und die äußerst nahe Verwandtschaft desselben mit *Laphyctis gigantella* Lw. eben so leicht zu erkennen ist. Die Hauptunterschiede beider Gattungen liegen in der Anwesenheit von zwei starken Borsten am Hinterrande des Schildchens von *Psilocurus*, welche bei *Laphyctis gigantella* nicht vorhanden sind, und im Baue der Fühler; bei *Psilocurus* ist das dritte Glied rundlich eiförmig und der Griffel desselben völlig rudimentär; bei *Laphyctis gigantella* ist es dagegen gestreckt conisch und sein Griffel ist zwar plump, aber nicht im geringsten rudimentär und deutlich zweigliederig (conf. Loew, Dipterenfauna Südafrikas, Bd. 1. Taf. II. Fig. 42). — Um Mißverständnisse zu vermeiden bemerke ich, daß von Herrn Schiner (Schriften der zool.-bot. Ges. XV. 996) eine südeuropäische Art als *Laphyctis Erberi* beschrieben und (Schriften der zool.-bot. Ges. XVIII. 698) der *Dasypogon sexfasciatus* Say in die Gattung *Laphyctis* gezogen worden ist; erstere unterscheidet sich schon durch die ganz andere Art der Behaarung von *Laphyctis gigantella* gar sehr, so daß sie in der Gattung *Laphyctis* nicht wohl untergebracht ist, letzterer aber gehört, so weit ich nach dem mir allein bekannten Weibchen zu urtheilen vermag, in die Gattung *Laphystia*.

13. *Saropogon combustus*, nov. sp. ♂. — *Ater, pedibus alisque concoloribus, capite thoracisque dorso polline dilute luteo aspersis, pleuris fusco-pollinosis; mystax exalbidus, frons et thoracis dorsum pilis pallide flavicantibus instructa, reliquum corpus nigro-pilo-*

sum, pilis tamen tiliarum multis tarsorumque fere omnibus pallidis.
 — Long. corp. $6\frac{1}{2}$ lin., long. al. $7\frac{1}{4}$ lin.

Von robustem Körperbau. Die Grundfarbe des ganzen Körpers schwarz. Die Stirn und das Gesicht mit sehr dichter, matter, lichtgelblicher Bestäubung bedeckt, erstere mit sparsamer, bleichgelblicher Behaarung, letzteres kahl. Der Knebelbart ist aus einer einfachen, am Mundrande stehenden Reihe gelblichweißer Borsten gebildet. Der Rüssel und die Taster schwarz; ersterer auf der Unterseite mit langer und sparsamer schwarzer Behaarung, gegen die Spitze hin und an dieser selbst mit kurzer und dichter gelber; letztere schwarz behaart. Die dichte Bestäubung des Hinterkopfs lebhaft gelb; auf dem oberen Theile desselben sind die Behaarung und die am Augenrande stehenden Borsten gelblich; die übrigen am hinteren Augenrande stehenden Borsten, sowie die Behaarung auf dem unteren Theile des Hinterkopfs und am Kinn sind dagegen schwarz. Die ganze Oberseite des Thorax und des Schildchens mit dichter gelber Bestäubung bedeckt; die gewöhnlichen drei Thoraxstriemen erscheinen wegen ihrer dünneren Bestäubung dunkler; die mittlere ist halbirt, schmal und wird auch vorn nicht breiter, die seitlichen aber sind vorn in gewöhnlicher Weise stark abgekürzt. Der Prothorax trägt nur auf dem obersten Theile seines Vorderrands vorherrschend gelbliche, sonst durchweg schwarze Behaarung; die zarte Behaarung des Thoraxrückens ist gelblich; dieselbe Farbe haben die auf dem hintersten Drittel desselben und die am Hinterrande des Schildchens befindlichen Borsten. Die Brustseiten und Hüften sind von dichter rufsbrauner, fast rostbrauner Bestäubung bedeckt; ihre Behaarung ist ohne Ausnahme schwarz. Der verhältnißmäßig ziemlich dicke Hinterleib ist gleisend schwarz und mit schwarzer Behaarung besetzt, welche auf der Oberseite desselben sehr kurz, am Seitenrande aber erheblich länger ist; dieselbe Farbe hat die dichte Behaarung des Bauchs und des Hypopygiums. Die Behaarung der Schenkel ist schwarz, auf der Oberseite sehr kurz, auf der Unterseite ziemlich lang; die kurze Behaarung der Vorderschienen ist vorherrschend und die der Mittelschienen zum Theil weißlich, so daß die vorderen Schienen ein minder schwarzes Ansehen haben als die so gut wie ausschließlich schwarzbehaarten Hinterschienen; die kurze fast rostbräunliche Behaarung der Füße giebt denselben, besonders bei mancher Art der Betrachtung ein fast pechbraunes Ansehen; obgleich ihre Grundfarbe schwarz ist. Die Stachelborsten der Beine sind weißlich, an den Hinterschienen mit braunen und schwarzen

gemengt. Schwinger ziegelbräunlich, was aber ihre natürliche Farbe nicht zu sein scheint. Die ganzen Flügel gleichmäßig schwarz, ein wenig bläulich schimmernd; die kleine Querader steht jenseit der Mitte der Discoidalzelle und die vierte Hinterrandszelle ist ganz am Flügelrande selbst geschlossen.

Texas (Belfrage).

14. *Saropogon adustus*, nov. sp. ♀. — *Niger, capite thora-ceque confertius luteo - pollinoso, segmentis abdominalibus singulis postice late rufis, quinque primis in angulis posticis polline dilutissime lutescente confertim aspersis, antennis pedibusque rufis, illis apicem versus nigris, alis lutescente-hyalinis, apice late nigricante.* — Long. corp. $7\frac{1}{2}$ lin., long. al. $7\frac{3}{4}$ lin.

Im ganzen Körperbaue dem *Saropogon ambustus* ganz außerordentlich ähnlich. Grundfarbe von Kopf und Thorax schwarz, aber von dichter gelber Bestäubung sehr verdeckt. Fühler roth; das dritte Glied etwa $1\frac{1}{3}$ Mal so lang als die beiden ersten Glieder zusammen, auf seiner Oberseite fast vollkommen kahl, gegen das Ende hin geschwärzt; der Fühlergriffel ist weniger rudimentär als bei den europäischen Arten, sein erstes Glied erheblich länger und viel schlanker, das zweite Glied äußerst kurz, aber leicht wahrzunehmen. Die Bestäubung des Kopfs ist lebhafter gelb, als die des Thorax, aber ebenfalls nicht glänzend. Taster roth; Rüssel glänzend schwarz. Der Kuebelbart ist nur aus einer einfachen, am Mundrande stehenden Reihe gelber Borsten gebildet. Die Behaarung des Kopfs und aller seiner Theile, sowie sämtliche Borsten desselben sind gelb, letztere nehmen jedoch gegen das Licht gesehen ein dunkleres Ansehen an. Auf dem Thoraxrücken erkennt man wegen ihrer minder dichter Bestäubung die dunkler erscheinenden gewöhnlichen Striemen; die mittelste ist schmal, halbirt und wird auch nach vorn hin nicht breiter; die seitlichen sind in gewöhnlicher Weise vorn stark abgekürzt. Die Bestäubung des Schildchens gleicht derjenigen des Thoraxrückens, die der Brustseiten und besonders die der Hüften zeigt einen schwachen Stich in das Bräunliche. Behaarung und Borsten des ganzen Thorax und aller Hüften sind ohne Ausnahme von derselben gelben Färbung wie diejenigen des Kopfs. Der erste Hinterleibsabschnitt ist mit alleiniger Ausnahme seiner alleräußersten Basis roth; zweiter bis fünfter Abschnitt roth, an der Basis mit schwarzen Querbinden; die schwarze Querbinde des zweiten Abschnitts ist unvollkommen ausgebildet und zerfällt in Querflecke; die schwarzen Querbinden

des dritten, vierten und fünften Abschnitts nehmen am Seitenrande mehr als die Hälfte ihres Abschnitts ein, sind aber auf der Mitte des Hinterleibs, wo zugleich die Grenze beider Färbungen undeutlich wird, schmaler; vom sechsten Abschnitte an ist der Hinterleib roth mit sehr schmaler schwarzer Säumung der Hinterränder; auf der vorderen Hälfte des sechsten Abschnitts zeigen sich ausserdem zwei große, äußerst verloschene dunkle Flecke, welche den Eindruck machen, als könnte sich bei anderen Exemplaren wohl auch auf diesem Abschnitte eine schwarze Vorderrandsbinde finden. Die Hinterecken der fünf ersten Hinterleibsabschnitte sind mit weifsgelblicher Bestäubung bedeckt, welche auf dem ersten dünner und viel ausgebreiteter als auf den drei folgenden ist, auf dem fünften aber eine viel geringere Ausbreitung als auf den ihm vorangehenden hat. Der ganze Bauch ist schwarz. Die überall sehr kurze Behaarung des Hinterleibs ist auf den drei letzten Abschnitten und auf der schwarzen Grundfarbe der ihnen vorangehenden schwarz, auf dem rothgefärbten Theile dieser letzteren aber gelblich. Beine roth mit einer schmalen schwärzlichen Längstrieme auf der Vorderseite der Vorderschenkel; die Spitze der Hinterschienen und der einzelnen Fußglieder gebräunt. Die kurze Behaarung der Beine gelblich; die Borsten zum Theil weiflich und zum Theil mehr gelblich. Schwinger schmutzig lehmgelblich, der Stiel und die Oberseite des Knopfs brauner. Flügel glasartig, doch mit deutlicher lehmgelblicher Trübung; die Flügelspitze mit ausgedehnter, aber nicht scharfbegrenzter braunschwärzlicher Färbung, welche in den Zellen sehr ausgewaschen ist, und sich an der 2ten Längsader, sowie an dem Hinterrande bei weitem am weitesten erstreckt; Flügelladern braun; die kleine Querader steht jenseit der Mitte der Discoidalzelle und die vierte Hinterrandszelle ist ganz am Flügelrande selbst geschlossen.

Texas (Belfrage).

Anmerkung. Mit *Diogmites* kann die Gattung *Saropogon* nicht verwechselt werden, da der Körperbau der *Diogmites* ein weniger gedrungener, namentlich der Hinterleib länger und schlanker ist, auch die vierte Hinterrandszelle vor, und zwar bei den nordamerikanischen Arten verhältnißmäfsig weit vor dem Flügelrande geschlossen, nicht wie bei den *Saropogon*-Arten geöffnet oder höchstens am Flügelrande selbst geschlossen ist, so dafs in Folge davon die dritte Hinterrandszelle eine viel gröfsere Breite als bei den *Saropogon*-Arten hat; es ist dies ein für die *Diogmites*-Arten sehr charakteristisches Merkmal, durch welches sich auch die südameri-

kanischen *Diognites* - Arten aus dem Verwandtschaftskreise des *Diognites* Wied. auszeichnen, bei denen die vierte Hinterrandszelle in geringerer Entfernung vom Flügelrande geschlossen ist, als bei den mir bekannten nordamerikanischen.

Da gegenwärtige Arbeit ganz und gar den Charakter eines Supplements zu den von mir früher publicirten nordamerikanischen *Dasygogonina* trägt, so möge es mir gestattet sein hier am Schlusse derselben noch einige Bemerkungen über die Namen der in Nordamerika vorkommenden Gattungen der *Dasygogonina* zu machen. Ich habe in Obigem die üblichen Namen derselben beibehalten, doch bedürfen mehrere derselben, weil sie anderweit bereits früher als Gattungsnamen verwendet worden sind, nothwendig einer Abänderung.

Lasiopogon Lw. mag den Namen *Daulopogon* annehmen und *Heteropogon* Lw. künftig den Namen *Anisopogon* führen. Den Namen *Ablautus* Lw. ändere ich in *Ablautatus* und *Archilestes* Schin. in *Archilestris*. Für *Discocephala* Mcq. hat Jaennicke in den Schriften der Senkenb. Ges. Bd. VI. den Namen *Helcocephala* in Vorschlag gebracht, welcher zu acceptiren ist. Dafs statt des, früher überdies für eine Hymenopteren-Gattung verwendeten Namens *Pygostolus* der Name *Nicocles*, unter welchem Jaennicke a. a. O. eine Art derselben Gattung beschrieben hat, in Cours zu setzen ist, habe ich bereits in Cent. X. der Dipt. am. sept. bemerkt. Endlich wolle man den Namen *Blax* in *Blacodes* abändern.
